

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausgabe der Sonntagsblätter.
Abonnementspreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.
Ausgabe: u. Annahmestellen für Halle und Umgebungen
H. Raus, Cigarrenhdlg., Reichenstr. 77.
B. Hing, Papierhdlg., Steinrückstr. 10.
Geinrich Gundlach, Breitenstr. 38.

Halle'sches Tageblatt.

Heinrichsplatz 10. Halle.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wassenhau's-Buchdruckerei.
Inscriptionspreis für die Spaltzeile 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächsten Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühere werden tags zuvor erbeten.
Inserate bestirnen die Annoncenbureau Gaaßenstein & Vogler in Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien &c.

N 246.

Donnerstag, den 22. October

1874.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 20. October.

— Sr. Majestät der Kaiser ist heute früh 8 Uhr 40 Minuten im besten Wohlfsein aus Baden-Baden wieder hier eingetroffen.

Der Darmstädter Zeitung schreibt man mit Bezug auf die aus dem verpöbten Zusammenritte des Reichstages notwendig sich ergebende Collision desselben mit den Werten des preussischen Landtages: „Nach und gewordenen Mittheilungen liegt es in der Absicht, die Verhandlungen des Reichstages nicht zu unterbrechen, sondern dieselben bis zum Januar, und wenn nöthig, auch bis zum Februar hinein, fortzuführen. Wenn die preussische Verfassung allerdings den 15. Januar als den äußersten Termin für den Zusammenritt des Landtages festsetzt, so hat sie auch gleichzeitig im Artikel 63 die nöthige Handhabe gegeben, um in dringenden Fällen, wenn die Befestigung eines ungewöhnlichen Notstandes es erfordert, Verordnungen zu erlassen unter Verantwortlichkeit des gesamten Staatsministeriums, welche Gesetzkraft erhalten vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung des Landtages. Daß aber unter solchen Verhältnissen ein Notstand vorhanden ist, wird Niemand bezweifeln.“ — Von Correspondenten, welchen die offiziellen Presseorgane deutscher Regierungen Raum an herortragender Stelle gewähren, sollte doch etwas mehr Kenntniß des Verhältnisses der einzelnen Staaten verlangt werden. Der § 63 der preussischen Verfassungsurkunde gestattet Nothstandsverordnungen niemals im Widerspruch mit irgend einer Bestimmung der Verfassung selbst. Es wird also nichts übrig bleiben, als den preussischen Landtag zum 15. Januar 1875 zusammenzubekommen, dann aber seine Arbeiten, wie schon wiederholt zu Gunsten des Reichstages geschehen ist, stillschweigend ruhen zu lassen.

— Wie von socialdemokratischer, so scheint auch von kirchlicher Seite der Reichstag mit Petitionen um ein neues Verordnungsrecht beauftragt werden zu sollen; eine Versammlung katholischer Bürger Berlins beschäftigt sich neben Erzielung von Verordnungsmaßnahmen gegenüber der kirchlichen hauptsächlich mit dem jüngsten Vorgehen gegen die katholischen Vereine und sprach die Absicht aus, die angelegentlich Unzulänglichkeiten vor dem Forum des Reichstages zur Sprache zu bringen.

— Der Königl. Reichsoberverwaltungsamt zur Entscheidung der Kompetenz-Conflikte hat entschieden, daß gegenwärtig einer wegebarpöblichen Anordnung eine Klage auf Wiederherstellung des früheren Zustandes unzulässig ist.

— Der deutsche Landwirtschafts-Rath hat gestern Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn v. Wedell-Malchow seine diesjährige Sitzungperiode begonnen.

— Am Sonntag und Montag Vormittag hielt der

Ausschuß des Congresses deutscher Landwirthe hier eine Sitzung. In derselben kam wiederum der Antrag des Präsidenten des Congresses, Herrn v. Denda, auf Verschmelzung des Congresses mit dem deutschen Landwirtschafts-Rath zur Beratung.

— Die von Wien eingelaufene Depesche, daß der Herausgeber und der Redacteur des dortigen N. Fremdenblatt vor das Landesgericht geladen sind, um in der Untersuchungsphase gegen Armin wegen Befestigung amtlicher Scripturen als Zeugen vernommen zu werden, kann nur denen verständlich sein, welche sich erinnern, daß jenes Blatt zweimal die Behauptung aufgestellt hat, es seien ihm von Dr. Jul. Lang Armin'sche Depeschen zum Kauf angeboten worden. Dr. Lang leugnet bekanntlich, in irgend welcher Beziehung zu dem Fall Armin zu stehen, und der Sohn des Grafen Harry Armin erklärte in der Bessischen Zeitung, sein Vater habe nie etwas mit jenem verkommenen Literaten zu thun gehabt, er könne ihn nicht einmal dem Namen nach. Wir sprachen schon vor einigen Tagen den Wunsch aus, es möge an den Tag kommen, ob das Neue Fremdenblatt von jemand dupirt worden ist, der sich vielleicht den Namen Lang's angeeignet hat, oder ob wirklich dieser Herr dem Wiener Blatte angelegentlich Armin'sche Depeschen zum Kauf angeboten habe. Von Herrn Lang selbst wird man schwerlich etwas erfahren; den Nachrichten literarischer Blätter zufolge ist derselbe Befuß einer „Kunstreise“ nach Frankreich gegangen, und seine einflussigen Patrone, die Deutschen Ultramontanen, waren bereits ihre französischen Genossen sehr ernstlich, sich mit dem „ehrenwerthen Manne“ irgendwie einzulassen. Ob das Landesgericht in Wien durch seine Nachforschungen bei den beiden citirten Herren vom Neuen Fremdenblatt mehr Licht in diese Angelegenheit bringen wird, bleibt abzuwarten. Es kommt wesentlich mit danach an, wie viel dieselben sagen wollen, und ob sie überhaupt viel Aufklärung geben können.

— Heute (20.) ist der Geh. Ober-Tribunalsrath a. D., ordentlicher Professor der Berliner Universität, Vertreter derselben im Herrenhause und Kron Syndikus Dr. Gustav Hommer gestorben.

— Am gestrigen Tage ist der erst vor Kurzem zum außerordentlichen Professor an der hiesigen Universität ernannte Director des statistischen Bureau der Stadt Berlin Dr. Hermann Schwabe auf seiner Villa in Charlottenburg gestorben.

— Die Vorschriften im Art. 136 des Gesetzes vom 3. Mai 1852 über das administrative Strafverfahren in Steuer-Contraventionsfällen, nach welchen die Verwaltungsbehörde, so lange kein Strafbescheid erlassen ist, sich der Entscheidung enthalten und wegen Einleitung des gerichtlichen Verfahrens das Erforderliche veranlassen kann, haben bisher die Auslegung gefunden, daß vor der ausdrück-

lichen Verzweigung der Verwaltungsbehörde auf ihre Entscheidung ein gerichtliches Strafverfahren selbst dann unzulässig sei, wenn der Beschuldigte wegen der Contravention zur gerichtlichen Haft gebracht ist. Nachdem jedoch in einem Erkenntniß des Königl. Obertribunals der Grundsatz ausgesprochen ist, daß in Folge der Befestigung des Beschuldigten das Gericht der Art mit der guten Sache befaßt sei, daß das gerichtliche Strafverfahren von einem vorgängigen Verzicht der Verwaltungsbehörde auf administratives Strafverfahren nicht mehr abhängig gemacht werden kann, hat sich namentlich auch der Finanzminister dieser Ansicht angeschlossen und die zugleich zur Befestigung des Verfahrens und Abklärung der Untersuchungsphase dienende sofortige Einleitung des gerichtlichen Verfahrens nach Aufhebung des Contraventionsantrags als zulässig und sachgemäß anerkannt. Seitens des Justizministers sind zugleich die Beamten der Staatsanwaltschaft mit Anweisung versehen worden, daß sie in den geeigneten Fällen die Einleitung des gerichtlichen Verfahrens gegen den verpöbten Beschuldigten zu beantragen haben, ohne einen Verzicht der Verwaltungsbehörde auf administratives Strafverfahren abzuwarten.

— In Uebereinstimmung mit dem Chef der Kaiserlichen Admiralität hat der Finanzminister die Bestimmungen über die Befreiung von Zahlung der classificirten Einkommensteuer der Offiziere, Aerzte und Beamten der Marine an Bord derjenigen Schiffe der Marine, welche außerhalb der heimischen Gewässer beim Segeln um Schottland der Meridian von 3° W. l. von Greenwich und dem Ein- resp. Ausfließen in den resp. aus dem Englischen Kanal der Längengrad von Dover bildet. Dem entsprechend sind auch die Offiziere, Aerzte und Beamten der Schiffe der Marine, welche in einem Geschwader die heimischen Gewässer verlassen, außerhalb dieser Gewässer oder einzeln detachirt werden, für die Zeit des Alleinfahrens von Zahlung der Einkommensteuer befreit. Schiffe, welche zu einem Geschwader gehören, sind nicht als alleinfaßende anzusehen, auch wenn dieselben zur Erlebung eines selbstständigen Auftrags zeitweise von dem Geschwader entfernt werden.

— Vom carlistischen Kriegsschauplatz geht dem „W. W.“ aus Madrid vom 19. October die Nachricht zu: Regierungsanordnungen zufolge hätten die Carlisten mehrere Offiziere wegen Insubordination erschießen lassen. Don Alfonso hat den Plan, den Corso wieder zu vergrößern, aufgegeben. Die Verluste der Carlisten, sich überaus zu bemächtigen, sind zurückgewiesen worden. Ueberhaupt berechnen alle aus Spanien eingehenden Nachrichten zu dem Schluß, daß die Chancen der Carlisten immer mehr im Schwanken sind und, wenn man gewissen Stimmen glauben will, würde der Winter etwa das Ende des Kampfes überhaupt herbeiführen.

Auf hoher Fluth.

Von Amalie Marby.

(Fortsetzung.)

„Ich weiß nicht,“ sagte Wilma mit tiefer, eigenthümlich gedämpfter Stimme, „was Du eine Großthat nennst, nur soviel erkenne ich deutlich, daß Du mit Deinen süßen Worten mit eine abschließende Kränkung bereiten willst! nun bitte ich Dich, gehe noch weiter in Deiner Aufrichtigkeit und sage gerade heraus, was ich Dir Schlimmes zugefügt habe, das Dein Herz gegen mich so verwandelt hat.“

„Lena judte bei den letzten Worten leicht zusammen, und wieder lief eine leichte Rührung über ihr schönes Antlitz!“

„Mein Herz?“ fragte sie mit spöttischer Kälte, „was weißt Du von meinem Herzen, und was kümmert es Dich, ob ich —“

„Lena!“ fiel er ungestüm ein, — „wilst Du, kannst Du leugnen, daß es eine Zeit gab, wo Du kein Geheimniß vor mir hattest, wo Deine Seele wie ein aufgeschlossenes Buch vor mir lag? Nein, nein! sage nicht wieder, daß Du damals noch ein Kind warst, o, Du warst immer weit über Deine Jahre klug und verständig und wenn Du sprachst: Wilma, ich habe Dich lieb, denn Alles auf der Welt, so meinte ich, Du listest dich in Wahrheit so und oft, wenn ich in stillen Sternennächten, Hundstern von Weiten von der lieben Heimath entfernt, Deswache halten mußte, da glaubte ich den süßen Ton Deiner Stimme zu hören und malte mir aus, wie groß und schön Du werden werden und fragte mich, ob Du wohl noch an mich dachtest, wieviel in demselben Augenblicke von dem Freunde auf ferner See träumtest? Dann überkam es mich fast wie Helmut, und in freudiger Sehnsucht gedachte ich der Stunde unseres Wiedersehens! Ach! ich hätte dabei nimmer geglaubt, wie sich in Wirklichkeit Alles so ganz anders gehalten würde!“

Seine Stimme war immer weicher und weicher geworden, und wohl nicht ganz ohne Eindruck auf Lena geblieben,

doch, um die Empfindungen, welche sich etwa in ihren Mienen wiederzulesen möchten, seinen forschenden Blicken zu entziehen, hatte er, sich wieder langsam auf einen einsamen Hügel niederlassend, ihre schlanken Hände über das tiefgelente Gesicht geschlagen. Sie blühte auch nicht auf, als sie mit Bitterkeit erwiderte:

„Trage ich etwa Schuld daran? — Alles, was Du eben geredet hast, ist lauter Lüge! Als Du noch mehr denn zwei Jahren von der langen Reise heimkehrtest, ist Dir da auch nur einmal eingefallen, die kleine Lena aufzusuchen?“

Sichtlich betroffen von dem in diesen Worten liegenden Vorwurf, zögerte er einen Augenblick mit der Antwort.

„Wie konnte ich?“ sagte er erdlich leise, „warst Du doch gar nicht daheim!“

„Richtig!“ erwiderte sie mit zorniger spöttischer Festigkeit, „ich war in der Stadt, — vier ganze Meilen von hier! das ist freilich unerreichtbar weit! Sage es nur gerade heraus, hattest keinen Gedanken mehr außer an Katie, o, sie war ja so schön wie das helle goldene Sonnenlicht, was war gegen sie die häßliche, schwarze Lena? ich verstande es Dir ja nicht, daß Du das dumme Ding um die Liebhe vergessest.“

„Das ist nicht wahr! vergessen habe ich Dich nimmer!“ betheuerte Wilma ernst. „Habe bei meiner Ankunft Niemand so herzlich vermisst, als Dich und auch später, als ich so glücklich war, hätte ich am liebsten zu Dir davon gesprochen, ich meinte, Niemand könnte ja inniger Theil nehmen an Katie und mir, als Du, unser Weib Freundin! Wenn ich Dich trotzdem nicht aufsuchte — verzieh, Lena! ich meine jetzt selbst, ich that Unrecht, aber — ist es das allein, was du mir nachträglich, dann hast Du jetzt lange genug geduldet und Zeit ist es —“

„Zeit ist es —“ wiederholte sie kalt, „ein Ende zu machen mit dem albernen Geschwätz und so Dir meine Bitte wirklich noch etwas gut, dann mache, daß Du fortkommst, aber laß mich jetzt ungehindert meines Weges gehen; ich was nicht, daß man uns bespionnen sieht und ins Gerede bringt.“

„So sehr bin ich Dir zuwider?“ rief der junge Mann schmerzlich. „Fürchtest Dich sogar, in meiner Gesellschaft gesehen zu werden? — Du bewußte Dich, es soll Niemand sich untersehen, ein Mädchen auch nur zu verächtigen, dessen Ehre mit theurer ist, als meine eigene. Aber meine Gegenwart würde Du Dir schon noch einige Minuten ergötzen lassen, denn wenn doch einmal Alles aus ist zwischen uns, so kannst Du auch gleich wissen, wo ich mich gekränkt und beleidigt habe alle die Zeit hindurch mit Deinem Stolz und Hochmuth, wie ich gelitten habe unter Deinem Fremdsinn und — nein, ich bitte Dich, unterdich mich jetzt nicht und um mit dazumal anzufangen, so weißt Du selbst, wie ich nur auf kurzen Urlaub in der Heimath war — und Katie — Gott habe sie fest! wollte mich auch nicht auf einen Tag von ihrer Seite lassen, als abnte sie ihr frühes Hinscheiden, und das uns hier auf Erden kein großes Wiedersehen vergnügt sein sollte.“

„Ich werde,“ fuhr Wilma nach einer sekundenlangen Pause mit tiefer klingenden Stimme fort, „den Tag meiner letzten Heimkehr nicht vergessen, wo ich von meinem Güte nichts wieder fand, als diesen Hügel! Arme, liebe Katie! hätte mich damals am liebsten hier neben Dir begraben lassen. Der Gedanke an meinen alten Vater rüttelte mich endlich auf aus meinem Schmerz und die Theilnahme, der ich überall begegnete, that das Uebrige, mir nach und nach die alte Spannkraft, den erstorbenen Lebensmuth zurück zu geben. Da, allerding brachte man mir, dem in der eigenen Heimath fremdgenordenen, warme, häßliche Theilnahme entgegen, vor Allem mein liebster Jugendgenosse, Dein guter Bruder, — und doch — besuchte ich sein Haus nur unter den widerwärtigsten Gefühlen, mochte doch gerade dort neben der aufopferndsten Freundschaft, — schreie, abstoßende Kälte. O Lena! vergebens fragte ich mich, was ich Dir gethan, und oft hätte ich aufstören mögen in zornigen Schmerz, wenn Du, kaum daß ich eingetreten, die Hände ohne Grund herabschiel! Wo ich Dich auch traf, wiesst Du mir aus, — nun ab r leste ich Dich nicht, bevor Du mich fragst, warum Du mich liebst, als ob ich ein Ehrlocher wäre.“

(Fortf. folgt.)

— Aus der Feder eines spanischen Staatsmannes bringt die „Post“ ein längeres Schreiben, welches mit folgenden Sätzen schließt: „Ach, wenn die naiven französischen Legationisten, welche den Carlismus in gutem Glauben unterstützen, wenn die Damen von Metz und Nancy, die den Insurgenten Schätze, Bandagen und Geld zuwenden, wenn sie Alle wüßten, mit welcher ersten Hand sie es in Grunde zu thun haben. . . Ist es doch ein öffentliches Geheimniß, daß eine ganze Reihe der bekanntesten carlistischen Parteigänger sehr compromittirbare Dossiers (Acten) in unseren Gerichtshöfen besitzen. Um nur einen zu nennen, so ist der blutdürstige Caballs, der grausamste aller Condottiere des alten Don Carlos, ehemals wegen Straßendiebstahl und Raubmordes zum Tode verurtheilt und schließlich in allen Schichten erfreut, bleibt der Umstand, daß bisher keine Stadt sich durch eine Erhebung dieser Sache angegeschlossen hat, daß kein irgend hervorragender Soldat in das Lager des Prätexten überging, selbst dann nicht, als die schrecklichste Absicht in unserer Armee an der Tagesordnung war, und daß nach so unendlich langer Zeit die Carlisten sich immer noch nicht fassen genug fühlen, um eine offene Fehde zu wagen. Wenn Don Carlos für seine Banden den Anreiz der Wänderung unterdrückt, der auf so breiter Grundlage geistigt wird, und wenn Frankreich sich seine Grenze verschließt, so wäre der Krieg gar bald erledigt. Aber das sind zwei Dinge, welche sich nicht erzwingen werden!“

Königsberg i. Pr., 20. October. Vom Opreussischen Tribunal sind heute drei Erkenntnisse der ersten Instanz gegen den Bischof Crementz von Ermland wegen ungesetzlicher Anstellung von drei Geistlichen und der Abänderung befähigt worden, daß die Gesamtsumme von 650 auf 600 Taler herabgesetzt wird.

Braunschweig, 20. October. Die Verhandlungen in dem Prozesse Brandt-Krebs wegen Giftmordes sind heute beendet und keine Angeklagte zum Tode verurtheilt worden.

Mainz, 20. October. Bei der heute stattgehabten Wahl eines Bürgermeisters wurde der Candidat der Fortschrittspartei, Wallar, mit 23 Stimmen gewählt; der ultramontane Candidat erhielt 13 Stimmen.

Wien, 20. October. Die „Tagesschau“ meldet, daß der bänische Gesandte in Berlin auf die von seiner Regierung wegen der Ausweisung einzel bänischer Unterthanen aus Schleswig erhabene Vorstellung zum auswärtigen Amte zwar nur eine mündliche, aber sehr entgegenkommene und befriedigende Antwort erhalten habe. Man habe zugegeben, daß möglicher Weise von den Reichsbehörden Forderungen gestellt werden könnten, und habe sich bereit erklärt, jeden einzelnen Fall mit dem bänischen Gesandten Herr von Luade, zu prüfen und für eventuelles Unrecht Genugthuung zu gewähren. Endlich habe man bemerkt, daß die deutsche Regierung aufrichtig wünsche, die guten Beziehungen zu Dänemark ungebrochen zu erhalten. Die „Tagesschau“ zufolge hätte das freundliche Entgegenkommen Deutschlands in den Kreisen der bänischen Regierung lebhaftes Befriedigung erregt.

— Der Herausgeber und der verantwortliche Redacteur des „Neuen Fremdenblatts“ (Wiener und Klebinger) haben vor dem Landesgericht eitleich ausgesagt, daß Dr. Julius Ring am 14. April dem „Neuen Fremdenblatt“ diplomatische Entwürfe, „Aktenstücke zum kirchlichen Kampfe in Preußen, angeboten habe. Auf morgen ist der Redacteur Vogel vorzuladen worden.

Brüssel, 20. Oct. Der heutige „Moniteur“ publicirt eine Ordre des Königs, wonach das königliche Bataillon in zwei große Militärabtheilungen eingetheilt wird, deren jeener unter dem Befehle eines General-Comandanten steht. Der erste Militärabtheilung umfaßt die Provinzen Antwerpen, Ost- und Westflandern, der zweite die Provinzen Brabant, Hennegau, Limburg und Luxemburg. Jede Provinz ist wieder in besondere Militärabtheilungen eingetheilt.

Rom, 16. Oct. Die römische Polizei ließ, wie die „St. N.“ meldet, vorgestern Abend auf die Anzeihe hin, daß in einem Privatbause sehr verdächtige Versammlungen gehalten würden, das Haus umstellen und 12 Individuen verhaften. Drei davon trugen carlistische Uniform, und waren aus Spanien gekommen, um Freiwillige anzuwerben und Geld und Waffen für die Carlisten zu holen. Am nächsten Morgen wurden wieder einige von den Angezweifelten verhaftet und eine für die Carlisten bestimmte gelbe und rothe Fahne konfiscirt. Letztere fand man im Kloster S. Maria della Scala in Trastevere. Sie ist von den Namen gefüllt und trägt die Aufschrift: „Detenuto! El Corazon de Jesus es conigo. Volontarios Romanos.“ V. V. C. VII. „Inmitten der Fahne ist ein großes Herz Jesu aus carmoisfarbem Sammet gefüllt, mit einem gelben Kreuz darüber.

Madrid, 19. October. Nach Mittheilungen, welche der Regierung zugegangen sind, überführte der Brigadegeneral Daban nach einem 15tägigen Marsche Nachts im Dorfe Bogarra die aus 800 Mann Infanterie und 200 Reitern bestehende Colonne des Carlismenführers Yagano. Es entspann sich ein mehrwöchiger Kampf, bei dem circa 200 Carlisten, darunter fünfzehn Offiziere, gefangen genommen wurden.

Bayonne, 19. October. Der französische Consul hat in Gemäßheit der zwischen Frankreich und Spanien bestehenden Consularverträge, wie aus dem Hesen von Socca gemeldet wird, von dem spanischen Schiffe „Riede“ Besitz ergriffen, da dasselbe von dem Capitän verlassen worden war. Das Schiff ist gestern von Socca nach Spanien abgegangen. — Die Carlisten, deren Internirung der spa-

nische Consul beantragt hat, werden, dem Vernehmen nach, in jenem der Loire delegierte Districten, deren Wahl ihnen freigestellt ist, gebracht werden. Falls sie die ihnen zum Aufenthalt angewiesenen Orte verlassen, sollen sie aus dem französischen Gebiete ausgewiesen werden.

Montevideo, 18. October. Die Insurgenten-Chefs Artobordo, Ribas und Borjes beschließen eine Verbindung mit dem General Mitre herzustellen, welcher sich Buenos-Ayres nähert. Mehrere Kriegsschiffe sind zu den Insurgenten übergegangen. Sarmiento hat den Oberbefehl über die Streitkräfte übernommen, welche zur Vertheidigung der Hauptstadt bestimmt sind.

— Die Behörden von Buenos Ayres haben die hiesigen Behörden ersucht, die Anfuhr von Waffen und Munition, sowie die Aushebung von Truppen zu verhindern.

Halle'scher Verein für Volkswohl.

Montag den 19. d. M. sind die Fortbildungsschulen des Vereins ins Leben getreten:

In den zwei Klassen der gewöhnlichen Fortbildungsschule waren 80 Schüler, zum Theil Männer in schon vorgerücktem Alter, in der elementaren Nachschul-Schule 65 Theilnehmer der verschiedensten Altersstufen gegenwärtig.

Da eine bei weitem größere Theilnahme zu erwarten und zum Theil schon zugeeigt ist, so müssen in nächster Zeit bereits Erweiterungen der Vocallisten ins Auge gefaßt werden. — Mit diesem erfreulichen Ergebnis bejähligt der Theilnahme der Vocallisten ins Auge gefaßt werden. — Mit diesem erfreulichen Ergebnis bejähligt der Theilnahme der Vocallisten ins Auge gefaßt werden. — Mit diesem erfreulichen Ergebnis bejähligt der Theilnahme der Vocallisten ins Auge gefaßt werden.

Wenn wir uns auch keinen Illusionen hingeben und meinen, es sei nun schon etwas geschehen, ein Erfolg erzielt, so nehmen wir es doch mit Genugthuung gegenüber mancherlei kleinmütigen Zweifel wahr, daß von vornherein der gesunde Sinn unserer Mitbürger in großer Majorität sich zu uns gestellt, wie dies die zahlreiche Theilnahme am Unterrichte beweist.

Der rege Bildungsdrang unsres Volkes findet auch hier seine Befähigung und zu ihm gestellt sich jener echt deutsche ideale Sinn, der die Ausbildung des ganzen Menschen doch höher stellt als einseitige Förderung gewerblicher Geschicklichkeit: Es werden mit besonderem Eifer diejenigen Unterrichtsgegenstände gewählt, welche den allgemeinen Bildungszwecken entsprechen und nicht die Forderungen praktischer Nützlichkeit voranstellen, in richtiger Erkenntnis der Wahrheit, das gezielte Wissen von selbst den praktischen Nutzen im Gefolge haben muß, den Anebenstehende in ihrer Kürzlichkeit unsern Unternehmen so gern abspredien möchten.

So glauben wir denn in der That den Grund und Boden gefunden zu haben, auf welchem wir im Stande sind mit Erfolg zu arbeiten auf der wahren sittlichen Hebung des Volkes im Sinne unsres Programms, an der allgemeinen Fortbildung im Sinne desjenigen Geistes, der von der Macht sunlicher Leidenschaft — niedrigen Lebensgenusses freimacht.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

- Wahlung vom 20. October.
- Geboren: Dem Schmied Heinrich Kühne eine T., (Bahnhofstraße 3). — Dem Schneidemeister Friedrich Wieber eine T., (Markthausgasse 13). — Dem Schmied Ernst August Pechmann eine S., (H. Rittergasse 2). — Dem Eisenverarbeiter Gustav Emil Schmeißer eine S., (H. Rittergasse 3). — Dem Seilermeister August Laue eine T., (Leipzigerstraße 49). — Ein unehel. S., (Entbindungshaus).
- Gestorben: Des Handarbeiters Reinhold Hennig S. Hermann Gottrich, 2 J. 4 M. 16 T., Group. (Alte Ulrichstraße 4). — Des Monteurs Carl Schöcher S. Carl Ernst, 1 J. 11 M. 26 T., Luftrohrrennungsbau. (Breitenstraße 32). — Ein unehel. T., 7 M. 12 T., Schwäche. (Schützengasse 20). — Des Steinbauers Robert Schulze S. Carl August Abolth, 1 J. 3 M. 20 T., Lungenerkrankung. (Hirtengasse 2).

Provinz.

- Sr. Majestät der König haben dem praktischen Arzt u. Dr. Zimmermann zu Wühlhausen in Th. den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.
- An der Klosterschule in Köstebien ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Arnold Stendener II. zum Professor genehmigt worden.
- Der Regierungs-Präsident von Rammh zu Gellin ist in gleicher Eigenschaft an die Regierung in Erfurt versetzt worden.

Kirche und Schule.

— Man spricht davon, daß die Zeit des Zwangsunterrichts in der Volksschule erheblich (um 3 bis 4 Jahre) herabgesetzt werden soll, sobald die vom Unterrichtsministerium beschlossenen Fortbildungsschulen ins Leben treten. In pädagogischen Kreisen rückt der Plan auf mancherlei berechtigte Bedenken; man fürchtet besonders, daß bei einer Herabsetzung des Schulzwangs die Leistungen der meisten Kinder noch bedeutend geringer werden und nur ein verhältnismäßig sehr kleiner Bruchtheil der nicht mehr schulpflichtigen Kinder sich an dem Besuch der Fortbildungsschulen betheiligen wird, wenn nicht auch dieser Besuch obligatorisch gemacht wird. Vor Allem aber wird, so befürchtet man, die Bildung von Fortbildungsschulen in häufigen Fällen schiefer werden, da es Lehrern sehr mangelt und die jetzt fungirenden ohnehin mit Arbeit überhäuft sind.

Handel und Verkehr.

— Die am 1. Januar f. 3. bevorstehende Einführung der Reichsmarkwährung in dem größten Theil des Reichs-Postgebietes macht die Aenderung verschiedener Postgebühren notwendig. Der Reichsanwalt hat dem Bundesrath hierüber eine Vorlage zugehen lassen, in welcher gleichzeitig auch einige andere wünschenswerthe Aenderungen im Postwesen vorgeschlagen in Vorschlag gebracht worden sind. Rücksichtlich der Aenderung der Tarifbestimmungen im § 43 des Postreglements vom 30. November 1871 beantragt der Reichsanwalt zu beschließen:

§ 1. Die Gebühr für Postkarten beträgt ohne Unterschied der Entfernung 5 Mpf. für jede Postkarte. Für Postkarten mit bezogener Rückantwort werden 10 Mpf. erhoben. Unzureichend frankirte Postkarten, deren sofortige Rückgabe an den Empfänger nicht möglich ist, werden wie unzureichend frankirte gewöhnliche Briefe behandelt. Bei der Verwendung der Postkarten als Formulare zu Drucksachen (§ 2) beträgt das Porto 3 Mpf.

§ 2. Das Porto für Drucksachen, welche unter der Adresse bestimmter Empfänger zur Post gegeben werden, beträgt auf alle Entfernungen: bis zu 50 Gramm einschließlich 3 Mpf., über 50 bis 250 Gramm einschließlich 10 Mpf., über 250 bis 500 Gramm einschließlich 20 Mpf., über 500 Gramm bis 1 Kilogr. einschließlich 30 Mpf. Dieses Porto kommt für Drucksachen unter Band (Streifen- oder Streifenbündelungen) oder unter Verschnürung, ferner für Druckfaden, welche in einfacher Art zusammengefasst und mit Adressen versehen, endlich für solche gedruckte Mittelzettel aller Art zur Anwendung, welche in Form offener Karten an bestimmte Empfänger verandt werden. In Betreff der Befreiung von Drucksachen mit Waarenproben zusammen siehe § 3. Für Druckfaden bis zum Gewicht von 1 Kilogramm, welche unter der Adresse bestimmter Empfänger zur Post gegeben werden, ist, wenn die Bestimmungen des Reglements nicht entgegen, aber, wenn sie unzureichend frankirt sind, das volle tarifmäßige Porto für unfrankirte Briefe, eintretenden Falls unter Anwendung der vorerwähnten Postvertheilungen, zu entrichten. Das Porto für Druckfaden, welche in den durch das Reglement vorgeschriebenen Formen als extraordinäre Beilagen solcher Zeitungen und Zeitschriften, die durch die Post befördert werden, zur Entlieferung gelangen, beträgt für jedes einzelne Beilage-Exemplar 1/4 Mpf. Ein bei Berechnung des Gesamtbetrages sich ergebender Bruchtheil einer Mark wird nöthigenfalls auf eine durch 5 theilbare Pfennigsumme aufwärts abgerundet.

§ 3. Für Waarenproben (Waarenmuster), welche entweder für sich allein oder mit gedruckten Sachen verandt werden, beträgt das Porto ohne Unterschied der Entfernung und des Gewichtes 10 Mpf. Das Gewicht der einzelnen Sendung darf 250 Gramm nicht übersteigen. Für Waarenproben (Waarenmuster), welche den Bestimmungen des Reglements nicht entsprechen, oder welche unzureichend frankirt sind, ist das volle tarifmäßige Porto für unfrankirte Briefe, eintretenden Falls unter Anwendung der vorerwähnten Postvertheilungen, zu entrichten.

§ 5. Die Gebühr für Zahlungen mittels Postanweisung beträgt: bis 100 M. 20 Mpf., über 100 bis 200 M. 30 Mpf., über 200 bis 300 M. 40 Mpf. ohne Unterschied der Entfernung. Für die bei der Abgabe-Postanfall eingeleisteten Postanweisungen bis zum Betrage von 300 M. einschließlich kommt jedoch im Falle der Befreiung durch die Orts- oder Lombristrafen, als auch im Falle der Abholung, ohne Rücksicht darauf, ob der Gebalter dem Adressaten mit überbracht wird, der Satz von 20 Mpf. in Anwendung.

§ 7. Für Vorschußsendungen ist, außer dem nachstehend bezeichneten Porto bezu. der tarifmäßigen Befreiungsgebühr, eine Postvorschußgebühr zu entrichten, welche für jede Mark oder jeden Theil einer Mark 2 Mpf., mindestens aber 10 Mpf. beträgt. Ein bei Berechnung der Gebühr sich ergebender Bruchtheil einer Mark ist nöthigenfalls auf eine durch 5 theilbare Pfennigsumme aufwärts abzurunden. Als Porto für Vorschußsendungen sind zu erheben: a. für Vorschußbriefe (Postkarten, Drucksachen und Waarenproben), ohne Unterschied des Gewichtes, auf Entfernungen bis 10 geographische Meilen einschließlich 20 Mpf., auf alle weiteren Entfernungen 40 Mpf. für unfrankirte Postvorschußbriefe wird ein Portosatzschlag von 10 Mpf. erhoben. Bei vortopftichtigen Dienstfahnen findet dieser Satzschlag nicht statt; b. für Vorschußpakete das gesetzliche Porto für das Paket.

Vermischtes.

— (Eine Spigebler in Potsdam.) Seitdem das bekannte Glodenspiel auf der Garnisonkirche in Potsdam die Melodie: „Ach immer Kreuz und Melodie!“ vor sich spielt, das man kaum noch die Melodie herausverkennt, stimmt es mit der Melodie in der sonst so soliden Stadt Potsdam auch nicht mehr; es ist der letzteren sogar das zweifelslosste Glück beschieden, in ihren Mauern eine zweite Aede Spigebler entlarvt zu sehen. Frau Rirch, eine junge hübsche Frau, erst jetzt kurzem mit einem, wohl nicht Wifes annehmenden Schmielemeyer verheiratet, hatte im romantischen Hause die gesamte Wäsche zu besorgen, und wohl hierbei einigedmal bemerkt, aber auch im Umgang mit dem übrigen Personal eine gewisse Kenntniss der Verhältnisse hochgehaltener Personen und eine Gewandtheit in den Verkehrformen erworben. Diese Portfeuille hat Frau Rirch dazu ausgenutzt, um kleinen Handverkeren und dergleichen unter dem Vorwande abzuholen, daß sie Wäschegebühren für hohe Personen vermittelte, welche hohe Zinsen zahlten und für vollen Sicherheit der Darlehens Bescheid, die aber nicht ausbezahlt werden dürften, als Unterpfand gaben. Außerdem wurden den Geschäftsfreunden Lieferungen, Postkarten,

Titel und andere Vortheile versprochen. Die Zinsen, 10 bis 20 Prozent und darüber, wurden von dem Gelde gleich vorweg gegeben. Eine unglückliche große Zahl von Leuten ist darauf „hineingefallen“, und da die Wechsel bisher immer eingelöst wurden, und hohe Zinsen verdient worden sind, so hatten sich die Kunden bei Frau Rist förmlich gedrängt, um für die „feinen Selbsteigenschaften“ berichtigte und die Erlaubnis mit 20 Prozent los zu werden. Aber auch große Waarenposten hat die genannte Dame unter dem Vorwande, sie an hohe Personen zu befördern, an sich gebracht und veräußert; man vertraute ihr Alles an im Hinblick auf ihre Hofbekanntschaft; denn in Potsdam verleiht sie Einwas ungläublichen Hindernisse. Kein Wunder, daß die Dame — die n. ben. bei selten in der Hofstube schloß — à la Sp. oder auch sehr gut lebte, nur Equipage fuhr und sich sogar ihre Agenten hielt, bis der Zufall den Schwindel bloß gelegt hat. Die Potsdamer Polizei hat — wie man sagt, auf Requisition von Berlin — den Hindernisse gerührt und Frau Rist eingekerkert. Gleich ihr sollen bereits ein paar ihrer Agenten eingezogen leben.

Am 15. October ist in der Pölsanstraße für Gemüthskleidende zu Einwärts bei Bonn der berühmte Tenorist Theodor Formes, k. k. Hofopernsänger, gestorben. — Aus Char. l. m. mit der Nachricht, daß das ganze Dorf Teitz im Schanz bei ein Raub der Plünderungen ist. Außer 5-6 Häusern ist Alles niedergebrannt. Das Dorf zählt 51 Häuser mit den dazu gebörenden Gärten, Scheunen u. s. w.; Einwohner ca. 200. Auch die Kirche liegt in Asche.

Am 4. November sind es 100 Jahre, daß Heinrich v. Welfenberg, Bischof von Constanz, geboren wurde. Nach den „B. N.“ sind bereits Anstalten getroffen, diesen Tag in Weisungen, Dienen oder Marat feierlich zu begehen.

Burgen, 17. October. Bei einer am heutigen Markttage vorgenommenen Butir-Revision wurde eine große Menge Butter als untauglich gefunden und confiscirt. In manchen Stücken fehlten sogar 59 Gramm = 3/4, Loth an Gewicht. Daß dieses besonders für die hiesigen Hausfrauen bedeutungsvoll ist, bedarf nicht ohne Aufheben vorübergehend, war voranzuziehen. Die täglich handhabenden und sich nicht recht sicher fühlenden Verkäuferinnen suchten mit ihrer Butter das Beste zu gewinnen, oder sich in Käufer zu schütten; aber überall löste ihnen ein „Halt“ entgegen; läßt die nicht fort, bringt die heraus, eilt muß entgegen werden! lautes Klagen, Weinen, Lachen an allen Marktansammlungen und auf dem Markte selbst. Drauswurde begleitet die confiscirten Transporte bis zum Rathhause, während die Inhaber derselben mit nicht gerade schmeichelhaften Ausdrücken beglückt wurden. — Dagegen nun die Entrüstung über das unrettelbare Verhalten dieser Verkäuferinnen in anderer, als so auftrastender Weise zu erkennen gegeben werden kann, so ist es andererseits aber gewiß sehr zu belen, wenn bei den jetzigen hohen Preisen auch noch Gewichtverminderungen vorgenommen werden.

Flauen, 19. October. Wir haben heute von einem erschütternden Ereigniß zu berichten, welches sich hier am Sonnabend zugetragen hat. Die Frau des in der Burg-

straße wohnhaften Handarbeiters Metz, welche nach Aussage der Hausbewohner bisher mit ihrem Manne in friedlicher Ehe und gerade nicht unglücklichen Verhältnissen gelebt hatte, entfernte sich nach einem ehehellen Zerwürfniß am Sonnabend Nachmittag 5 Uhr mit ihren beiden hübschen und gesunden Kindern, von denen das eine 6, das andere 2 1/2 Jahr alt ist, aus ihrer Wohnung unter Drohungen, welche vermuthen ließen, daß sie sich und ihren Kindern ein Leid anzugahen beabsichtige. Gestern Vormittag fand man die Leiche des 2 1/2-jährigen Kindes in dem Mühlgraben bei der Hammermühle, zwischen hier und Grieschewitz. Mühlknappen wollen Sonnabend gegen 9 Uhr des Abends einen dreimal wiederholten Ausschrei gehört haben. Von der unglücklichen Mutter und dem andern Kinde hat man bis Montag Nachmittag noch keine Spur aufgefunden können.

Die Statue Napoleons in kaiserlicher Tracht wird doch auf die Denkmälerliste kommen. Was hatte bisher geglaubt, die Regierung würde beantragen, daß die National-Verammlung ihr betreffendes Gesetz ändere.

Originaldepesche des Silesischen Tageblatts. Berlin, 21. October. Die Provinzial-Correspondenz meldet die erfolgte Einberufung des Reichstags auf den 29. October. Die Eröffnungsfeier wird der Kaiser selbst abhalten. Als Aufgaben des Reichstags werden die Feststellung des Reichsstaats, die Verthaltung großer Justiz- und Bankgesetze namentlich bezeichnet.

Süßkrust! In der Nacht vom 23. zum 24. August c. wurde die Stadt Tressurt an der Werra von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht, die, von einem starken Sturm unaussprechlich getrieben, einen großen Theil der Stadt in so kurzer Zeit bis auf den Grund in Asche legte, daß fast Nichts gerettet werden konnte. Unter den Abgebrannten sind 39 Familien, meist aus Tagelöhnern und Gigarrenarbeitern bestehend, gänzlich ohne Obdach und die größte Zahl derselben sogar ohne die nothwendigsten Bekleidungs- und Nahrungsmittel.

Die bereits eingetragene Ernte, besonders das Futter für das Vieh, ist gleichfalls vernichtet. Die Gebäude sind gering vertheilt, die Mobilien zum allergrößten Theil gar nicht.

Um Hülfe wird dringend gebeten! Die Unterzeichneten sind gern bereit, Beihilfen in Empfang zu nehmen.

Tressurt a. d. W.

Das Unterstützungs-Comité: Hochbau, Bürgermeister. Kaufm. Marx, Pfarver.

Für die Abgebrannten in Tressurt sind eingegangen: A. R. 1 1/2, G. S. 1 1/2, v. F. 2 1/2, Summa: 4 1/2 — 1/2, 3. Dantung: 31 1/2, 10 1/2, Ca. Sa.: 35 1/2, 10 1/2. Fernere Beiträge nimmt gern entgegen die Expedition des Hall. Tageblatts. Halle, den 21. October 1874.

Repertoire des Stadt-Theaters. Mittwoch den 21. October. Gebrüder Feilich. Schauspiel in 4 Acten von Dr. E. v. Dornitz. (Regie: Herr Wagner.)

Table with 2 columns: Name and Role. Includes characters like Almbach, Kaufmann, Aurelie, seine Frau, Reinhold, Frau, etc.

— Repertoire des Leipziger Stadttheaters vom 22. d. „Die Braut von Mesfina.“

(Eingefandt.) Von dem seiner Zeit so beliebten theatralischen Dilettantenklub der hiesigen Buchdrucker haben es einige Vertheilung desselben unternommen, am nächsten Sonntag in den freundlichen Räumen des Bellevue wiederum eine theatralisch-musikalische Soirée zu veranstalten und dürfte die für das Programm gewählte Wahl (die beliebte W. Friedrich'sche Fests: „Kad und Guste“) eine gelungene zu bezeichnen sein. In der Absicht der glücklichen Durchführung des Ensembles wird den zahlreichen Freunden ein weiterer Genus noch dadurch geboten, indem ein College, der seit Jahren im Publikum als bewährter Bariton bekannt ist, dessen Töne aber seit lange wegen Abwesenheit vermissen mußten, und nachdem sein sein Genus der Gesangswelt wiedergegeben, das erste Mal wieder in mehreren beliebten Solo-Partien vor und nach dem Theaterstück an die Öffentlichkeit treten wird. — Da, wie wir überzeugung gewonnen, auch der etwaige Ueberflus zu löblichen Zwecken Verwendung findet, wünschen wir um so mehr, tag die vielen alten Freunde noch viele neue zuführen mögen!

Table with 2 main sections: Abgang and Ankunft. Each section has columns for destination (Leipzig, Magdeburg, etc.) and departure/arrival times.

Bekanntmachung.

Am 1. Januar 1875 wird bei der Reichs-Verwaltung der Markrechnung eingeführt. An diesem Tage werden daher, an die Stelle der bisherigen, im Allgemeinen neu, in der Reichsmarkrechnung laufende Postwertzeichen (Freimarken, Franco-Couverts, Postkarten, gestempelte Briefbögen) und Formulare zu Postanweisungen treten. Die Bestimmungen über die Einzelheiten bietet vorstehendes. Um jedoch das Publikum in Stand zu setzen, bei Anschaffung von Vorräthen auf die bevorstehenden Veränderungen bei Zeiten Rücksicht zu nehmen, wird schon jetzt bekannt gegeben, daß sämtliche Postwertzeichen (Freimarken u. s. w.) in der Gültigkeit ihrer Frantung verlieren, und durch die neu n. ersetzt werden; daß dagegen die W. Briefe an Postwertzeichen u. 1/2, 1, 2, 2 1/2, und 5 Silbergroschen auch nach dem 1. Januar 1875 noch verwendet werden dürfen, bis der vorstehende Vorrath der Postanfallen aufgebraucht sein wird, worüber seiner Zeit weitere Bekanntmachung erfolgen wird.

Berlin W., den 19. October 1874.

Meine Bekanntmachung vom 16. d. Mts. hat keinen Bezug auf die Wäscherin Frau Bogel Rannische Straße 23. hier. Halle, den 20. October 1874.

Der Staatsanwalt.

Für ein großes Feuer- und Hagel-Versicherungs-Gesellschaft wird ein junger Mann mit guter Handschrift als Lehrling gesucht.

Paradeplatz 6.

Männer zur Gartenarbeit gesucht Meyer's Bad, lange Gasse 1.

Ordentliche Knechte für Ochsen u. Pferde erhalten bei hohem Lohne jeder Stellen auch Frau Köstler, Rattelfstraße 5.

Zum sofortigen Antritt wird ein ehrlicher Bursche von 16 bis 18 Jahren gesucht.

J. W. Krause, Schmeckenstraße 28.

Mädchen, welche schon auf Herrenarbeit geübt, finden dauernde Beschäftigung auf Hofen.

Mittelstraße 5, Hof 1 Tr.

Ein ordentliches Mädchen mit guten Aften findet 1. Nov. Dienst bei Louis Cerk, gr. Mäckerstraße 21.

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus wird zum 15. November oder 1. December gesucht. Näheres gr. Klausenstraße 11, im Laden.

Anstehende Mädchen finden 1. November ute Straße d. Fr. May, Brunnenplatz 11.

Herrschaftl. Wohnungen zu vermieten.

Mehrere elegant hergerichtete Wohnungen, Parterre und 1. Etage, mit Gas- u. Wasserleitung, Gärten mit Springbrunnen u. Vorgärten, theils gleich, 1. Januar oder 1. April zu beziehen. Näheres bei S. Wünderdahl, vor dem Geistthor 6 o.

Die 2. Etage, Wilhelmsstr. 20, bestehend aus 10 Zimmern incl. Badstube, ist von Oetern ab zu vermieten.

Wegen Verletzung des Oberst Schramm ist die herrschaftl. 2. Etage sof. od. später zu vermieten Niemeyerstraße 15.

Desgl. 2 Werbeställe u. 2 W. Rem. Eine Wohnung zu 80 % ist 1. Januar zu beziehen Parz 7.

Wohnung für 90 % sofort oder später zu beziehen Magdeburgerstraße 27.

3 St., 2 R., K. nebst Zubeh. Oetern zu beziehen Magd. Str. 27, v. Freyberg's Gart.

Eine Wohnung mit schöner Garten-Aussicht steht für den Preis von 80 % zum 1. Jan. zu vermieten Parz 48.

Auch steht daselbst ein Instrument f. junge Anfänger pretiowilbig zu verkaufen.

Eine Wohnung am Advocatenwege in Giesichenstein (Preis 65 %) ist sofort zu beziehen Groszweg 1, im Laden.

Möbl. St. u. Kam. an einen anst. ruh. Herrn zu vermieten Reilestraße 5, parz.

Eine möblirte Stube nebst Kabinet, und eine möblirte kleinere Stube sind zu vermieten Markt 6.

Fr. möbl. St. u. K. sogl. zu bez. gr. Ulrichstr. 28.

Möbl. Stube u. Kammer, für 1 auch 2 Herren passen, sofort zu beziehen Jägerplatz 8.

Zwei große elegante Zimmer mit Schlafstube, im Ganzen oder getheilt, mit oder ohne Möbel, gesunde Gegend, bei anständiger Familie, sind sofort billig zu vermieten a. d. Universität, Schulberg 3, II. Möbl. Wohn. zu verm. H. Ulrichstr. 6, II.

Eine Werstatt für Holzarbeiter sofort oder zum 1. Januar zu bez. Geinstraße 24.

Gr. f. möbl. St. m. od. ohne Bett Breitestr. 32, I.

Freundl. möbl. Stube zu vermieten alter Markt 28, 2 Tr.

Möbl. Stübchen verm. Leipzigerstr. 66, I.

Nähe des Bahnhofs ist ein feines möbl. Zimmer mit Cab. zu verm. Freundstr. 7, p.

Zu vermieten ein möbl. Zimmer mit Bett, monatlich 4 Tdr. Eintrags 42, 2. Etage.

Möbl. Zimmer zu verm. Leipzigerstr. 91, II.

Gut möbl. Wohn. zu verm. gr. Schloß 3, I.

Möbl. Stube u. K. an 1 oder 2 Herren zu vermieten Schützenhof 5, am Markt.

Gut möbl. Wohnung gr. Ulrichstr. 23, II.

Fr. möbl. Zimmer an 1-2 Herren zu vermieten Marktplatz 2.

5 Schlafstellen m. K. Schulberg 19.

Anst. Schlafstelle m. K. Tüdel 13, II.

Logis für anst. Herren Rattelfstraße 3.

Ein anst. Herr als Wirth zu einem möbl. Zimmer bis z. 1. gef. H. Braunhaus, 15, II.

Anst. Schlafst. offen H. Schlamm 10, II.

Schlafstellen offen Dölligschtr. 2, Wagner.

Schlafstelle gr. Wallstraße 38.

Anst. Schlafst. mit K. Fleißberg, 14, i. d. d. n.

Schlafst. mit Koff. gr. Sandberg 9, I.

Anst. Schlafst. mit Koff. Magdeburg. Str. 5, p.

Anst. Schlafst. m. Koff. Schulberg 8, I.

Große Boden- u. Kellerräume, vorzüglich zum Zuder Lagern, sind sofort zu vermieten Dölligschtr. 2, Wagner.

Eine Frau sucht Stube u. Kammer. Zu erfragen Strohhöfstraße 33, Hof.

Eine Wohnung von Stube, K. u. K. im Preise von 50-60 % von funderl. Leuten in der Nähe der Bahn sogl. od. Neuzug zu beziehen gesucht. Adr. anzugeben bei Schumann, Rathhausgasse 14.

Auf meinem hinteren Grundstück am Wasserturm-Weg kann jede Quantität Schutt angefahren werden. A. Bernide,



Halle'scher Verein für Volkswohl.

Fortbildungsschulen.

Meldungen zur Theilnahme am Unterricht werden bei den nachstehenden Herren noch bis zum 1. November er. entgegen genommen: Director **Kohlmann**, Weidenplan, Rector **Marhäuser**, im Volksschulgebäude, Baumeister **Rehbein**, Buchererstraße 1b., Lehrer **Steger**, Wilhelmstraße 11.

Die Theilnahme am Unterricht ist Jedermann, mit Ausnahme von Schülern höherer Lehranstalten gestattet. Das Schulgeld beträgt 15 Sgr. pro Halbjahr und ist zu entrichten bei der Meldung.

Die **elementare Nachhülfe-Schule** befindet sich in dem Lokale des Handwerker-Vereins, Barfüßerstr. Nr. 5, — die **gewerbliche Fortbildungs- und Zeichenschule** im hiesigen Stadt-Gymnasium.

Lehrplan.

I. Elementar-Schule.

1. Abtheilung.

Abends 8 — 9 1/2 Uhr	Montag Rechnen: Lehrer Hier.	Mittwoch Naturkunde: Lehrer Franke.	Freitag Deutsch: Lehrer Toppel.
Abends 9 1/2 — 10 1/2 Uhr	Deutsch: Lehrer Toppel.	Rechnen: Lehrer Hier.	Rechnen: Lehrer Hier.
Abends 8 — 9 1/2 Uhr	Deutsch: Lehrer Finsterbusch.	Rechnen: Lehrer Arnold.	Deutsch: Lehrer Finsterbusch.
Abends 9 1/2 — 10 1/2 Uhr	Rechnen: Lehrer Arnold.	Naturkunde: Lehrer Franke.	Rechnen: Lehrer Arnold.

II. Gewerbliche Fortbildungsschulen.

1. Abtheilung.

Abends 8 — 9 1/2 Uhr	Montag Deutsch: Lehrer Kummer.	Mittwoch Chemie: Dir. Dr. Köhlmann.	Donnerstag Rechnen: Lehrer Müller II.	Sonntabend Geschichte: Lehrer Klapproff.
Abends 9 1/2 — 10 1/2 Uhr	Geometrie: Lehrer Habbe.	Geographie: Lehrer Hummel.	Deutsch: Lehrer Kummer.	Buchführung Lehrer Winkler.
Abends 8 — 9 1/2 Uhr	Geometrie: Lehrer Habbe.	Geographie: Lehrer Hummel.	Deutsch: Lehrer Schade.	Buchführung Lehrer Winkler.
Abends 9 1/2 — 10 1/2 Uhr	Deutsch: Lehrer Schade.	Chemie: Dir. Dr. Köhlmann.	Rechnen: Lehrer Müller II.	Geschichte: Lehrer Klapproff.

2. Abtheilung.

Abends 8 — 9 1/2 Uhr	Geometrie: Lehrer Habbe.	Chemie: Dir. Dr. Köhlmann.	Deutsch: Lehrer Schade.	Buchführung Lehrer Winkler.
Abends 9 1/2 — 10 1/2 Uhr	Deutsch: Lehrer Schade.	Chemie: Dir. Dr. Köhlmann.	Rechnen: Lehrer Müller II.	Geschichte: Lehrer Klapproff.

Zeichenschule.

Gewerbliches Zeichnen und Modelliren:

Dienstag, Mittwoch, Freitag in den Stunden von 8 — 10 Uhr Abends und Sonntags von 9 — 12 Vormittags.

Bemerkung. Die Schüler der Fortbildungsschule erhalten gegen Vorzeigung der Legitimationskarte Zeichen-Instrumente zum Fabrikpreise bei Herrn Buchhändler **Reichardt**, Barfüßerstraße.

Trockene Fußbodenbretter in allen Dimensionen, sowie **Latten, Stollen, Pflöckhölzer, poln. Kieferne Stamm- u. Zoppwaare** empfehlen billig

A. Vogler & Sohn, Harz 7.

Die Brodkorb'sche Kohlenformerei in Bassendorf

liefert das Tausend ca. 95 Kubikfuß große Kohlensteine aus bester Ziehbener Kohle für 6 1/2 Thlr. frei ins Haus und werden Bestellungen in den Geschäften der Herren **J. Bard & Co.**, gr. Ulrichstr. 47, **August Füh.**, gr. Schlam 3., **C. F. G. Nizing**, Schmeerstr. 43, **Gustav Moritz**, gr. Steinstr. 53, **August Peter**, Rammischeit. 21, **Otto Strüchner**, Sparringasse 1, **F. W. Bold**, alte Promenade 28 entgegengenommen.

Briguettes, Dampf-Presssteine, Böhm. Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen. empfehlen zu den billigsten Preisen bei promptester Anfuhr
Seering & Lange, Leipzigerstrasse 95.

Von heute an verkaufe ich den Centner **Briguettes** mit 9 Gr. **Moritz Zeschmar**, Geisstr. 24. Lager selbstgefertigter **Sopha, Birle** und **Madagont** billig Geisstr. 24. Alte und neue **Möbel** (auf Treibzahlung), Bettstelle m. Sprung-Matratze Spitze 20.

Auction.

Freitag den 23. October Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Hofe Geisstr. 22 mehrere **Droschken, Pferde, Droschken-schlitzen** und diverse **Geschirre** gegen baare Bezahlung verkauft werden. Einige alte **Möbel**, als: **Tische, Stühle, Sopha, Bettstelle** u. s. w. sind billig zu verkaufen Drellestr. 35. Mehrere gute **Federbetten** verkauft **W. Meyerheim**, gr. Ulrichstr. 47, III. r. **Fett-Büchlinge** trafen wieder ein bei **J. R. Strässner**. Eine Partie alte **Fenster** billig zu verkaufen Berbergasse 10.

Münchner Brauhaus.
Freitag den 23. October
Schlachtfest,
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe.
W. Kuhne.

Restaurant „Kühler Brunnen“.
Heute und folgende Abende
Concert der Damen-Capelle Geschwister Wohlrab aus Böhmen.

Café Belfort.
Donnerstag d. 22. October u. folg. **Arcade Musikalische und Gesangs-Vorträge** v. **F. Rommel** aus Nordhaujen. (Damen in schwäb. Costüm.)

Frische **Aieler Fettbündlinge** empfing **G. Friedrich**, Barzasse 10, am Markt.
Frische **Wurst** bei **Rothenstein**.
Sauerholz, lahnenreichen **Limburg, Käse**, vollstättigen **Schweizerkäse** empfiehlt **C. Müller**.
400 Stück fette Hammel verkauft das Rittergut **Heideburg**.
Schrotensuppe Bielebergasse 3, D., I.
Neue und gebrauchte **Möbel**, billig bei **M. Berbig**, gr. Ulrichstr., im alt. Dessauer.
Schnupftaback vorzüglicher Qualität als: **saure Carotten, Hawziger Pfeifung, Napf de Paris, Marocco, Natsschitoches, Augentaback, Rosen-Wacuba** empfiehlt **C. Nothenburg**, Königsplatz 6.

Diverse alte **Nauchtaback** à Pfd. 3 bis 15 Sgr.
Alte **Varinasblätter** à Pfd. 20 Sgr.
Diverse **Vortoricos** in Rollen à Pfd. 6 bis 15 Sgr.
Alte **Varinas-Canafer** à Pfd. 1 Sgr.
Türkische- und Schag-Zaback, Holländ.- und Varinas-Canafer etc. in **Bouqueten**, empfiehlt in schöner Qualität **C. Nothenburg**, Königsplatz 6.
Alte **Carmen-Cigarren** à Mille 8 1/2 Sgr. = **Blitar** do. 4 Stück 1 1/2 Sgr. empfiehlt **C. Nothenburg**, Königsplatz 6.

Bauplätze zu verkaufen vor dem Geissthof
in beliebiger Größe u. unter günstigen Zahlungsbedingungen in schöner Lage, neu angelegte Straße mit Gas- u. Wasserleitung, von **E. Löwendahl**.
Bauplätze zu verkaufen unter günstigen Zahlungsbedingungen in beliebiger Größe, auf der sehr gut gelegenen sogenannten Gottesackerbreite, an der Wagbeurger Chaussee, in der Nähe des Bahnhofs, mit neu gepflasterten Straßen, welche mit Gas- u. Wasserleitung versehen, von **E. Löwendahl**, vor dem Geissthof 6.
Ein altes **Fenster**, 4 1/2' h. 2' 7" br., zu kaufen gesucht. Ker. mit Preisangabe **Freudenplan 3**.

Wiener Priespapiere
Jockey, Musik, Emblèmes, Fleurs, Insectes, Silhouettes, Oiseaux, Initiales, Monogrammes
empfehlen
Halle'sche Papierwaaren-Fabrik
Wiener Lederwaaren
Portemonnais, Cigarren-Etuis, Brieftaschen in feinsten Sachen.
Halle'sche Papierwaaren-Fabrik.

Auf **Köstritzer Rosen**, hochstämmig und wurzelstark, nimmt nur noch kurze Zeit Bestellungen an die Gärtnerei von **Bräter**, Feldstraße 13.

Zwei egalfarbige **Zughunde** zu verkaufen **Viltinggasse 14**.
4000 P., 2000 P., 600 P., 450 P. und 200 P. sind auf sichere Hypothek sofort auszuleihen beim **Justizrath Wille**.

5000 Thlr. werden gegen **publicarische Sicherheit** gesucht. Adressen unter **B. V.** in der Exp. d. W. niederzulegen.
Ein gebrauchtes **Piano** sucht zu kaufen **Wörmülgasse 14**.
Ein schon gebrauchtes aber noch in gutem Zustande erhaltenes **Piano** wird billigst zu kaufen gesucht. Adressen **Barfüßerstraße 16, 1 Et.**, im **Comptoir** erbeten.
Leere **Weins** und **Seltersflaschen** kauft **J. R. Strässner**, am Geissthof.

Ein stud. philol. im 6. Sem. ertheilt **Pragmat- u. Nachhülfe** Stunden an Schüler der oberen und mittleren **Gymnasial- u. Realklassen**. Gef. Offerten u. **B. N.** poste rest. Halle.

Tanz-Unterricht.
Mein Unterricht beginnt **Sonntabend den 24. d. M.** für Damen um 4 Uhr, für Herren um 8 Uhr. Anmelbungen nehme noch entgegen. **W. Hofmann**.

Entlaufen gestern ein weißer gelber **Spitz**. Gegen Belohnung abzugeben in der Wohnung des verstorbenen Herrn **Dr. Rosenbaum**, gr. Schlam 4. Vor Anlauf w. gewarnt.

Ein Cliché (Holzschnitt)
ist auf dem Wege der kleinen **Ulrichstraße** bis zum **Markte** verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der **Plätzchen Buchdruckerei**.
Gebelbaum gefunden **Wühlgasse 4, 1 Et.**
Eine **Frau** sucht Beschäftigung im **Waschen und Scheuern** oder andere Arbeiten. Zu erfragen **Bädergasse 8**.

Wasserband der Saale bei Trotha.
Am 20. Octob. Abds. am **Unterp. 0 W. 836**
Am 21. Octob. **Was** am **Unterp. 0 W. 836**
Bellstände, **H. Kausstraße 6**.
Donnerstag **Graupen** mit **Rindfleisch**.

Stadt-Theater.
Donnerstag den 22. October 1874.
20. Vorstellung im 1. Abonnement:
Mit ganz neuer Ausstattung.
Graf Essex.
Trauerspiel in 5 Acten von **Heinrich Laube**.
Essex — G. Haberstroh.

Café David.
Donnerstag den 22. October.
Abend-Concert
vom **Halle'schen Stadt-Orchester**.
Anfang 8 Uhr. Entrée 3 Sgr.
W. Halle.

Fürstenthal.
Empfehle meinen **Mittagstisch** im Abonnement. Table d'hôte v. 12—2 Uhr. Abonnenten werden angenommen.
Peter.

Café Royal.
Donnerstag **Abend** **Tricacoffee** von **Huhn**, **Gohliser Actien-Bier** ff. Auch habe für zwei Abende in der **Wode** ein **Zimmer** für geschlossene **Gesellschaften** frei.
F. C. Müller.

Schrader's Restauration.
Heute **Abend**
Startoffelpuffer.

Schlachtfest,
Morgen **Donnerstag** früh 9 Uhr **Wellfleisch**, **Abends** frische **Wurst** und **Suppe**. **Bier** ff. bei **Eduard Hackemesser**, vor dem **Steinthof 10**.

Halle'scher Turn-Verein.
Montags u. Donnerstags **regelm. Übung**